



# Eine Saison mit Hindernissen

Lilian Heim

**Die Lebensmittelpreise liegen insgesamt über dem Vorjahr, auch die Preise von Obst und Gemüse sind teilweise angestiegen, besonders im Bereich der Direktvermarktung. Die corona-bedingte deutliche Verlagerung der Versorgung über den Lebensmitteleinzelhandel durch den Wegfall der Belieferung von Restaurants, Großkantinen, Fast-Food-Ketten usw. sorgte für einige Unruhen im Marktgeschehen und wird weiterhin eine Herausforderung darstellen. Zudem verlaufen Order und Nachfrage des Lebensmitteleinzelhandels derzeit in „Wellen“. Die Nachfrage der Verbraucher ist schwerer kalkulierbar. Gemüse wird weiterhin aus Italien, Spanien und zunehmend aus den Niederlanden und Belgien importiert.**

**I**nsgesamt läuft die Erzeugung von Obst und Gemüse aufgrund der Corona-Pandemie unter erschwerten Bedingungen und deutlich höheren Kosten ab. Große Unsicherheiten gab es bei der Verfügbarkeit von Saisonarbeitskräften für die Ernte-, Pflanz- und Pflegearbeiten. Zwischenzeitlich hat sich die Lage etwas entspannt, da die Einreise von Saisonarbeitskräften ermöglicht und der Einsatz von einheimischen Arbeitskräften erleichtert wurde. Ein logistisch herausfordernder Faktor, der weitere Kosten verursacht, sind unter anderem die zusätzlichen Hygiene- und Gesundheitsmaßnahmen, die von den Betrieben getroffen werden müssen.

## Preise über dem Vorjahresniveau

Die Marktversorgung mit Äpfeln ist voraussichtlich bis zur heimischen Ernte ab August bzw. September gewährleistet, trotz leicht angestiegener Nachfrage und geringerer Lagervorräte. Allgemein liegen die Preise für Kernobst über dem Vorjahresniveau. Während der Übergangszeit zwischen alter und neuer Ernte kann mit vermehrten Im-

porten gerechnet werden, deren Menge jedoch nicht über den Vorjahren liegen sollten.

Das deutsche Lagergemüse (u.a. Kohl, Porree, Möhren, Zwiebel) räumt stabil, hier ist die Marktversorgung voraussichtlich bis Mai gesichert. Unter anderem aufgrund von Flächenausweitungen auf Rekordniveau, guten Erträgen und einer langen Feldernte im Jahr 2019 sind auch Mitte Mai noch Möhren in Kühllagern verfügbar, die Umstellung auf Frühmöhren aus Südeuropa wird später als in den Jahren zuvor stattfinden. Auch bei den Möhren lässt sich ein Anstieg der Verbraucherpreise und des Bedarfs verzeichnen. Die Preise von Zwiebel- und Wurzelgemüse sowie Salatgurken unterliegen einer derzeit nur geringen Preisschwankung.

## Ernte mit Hindernissen

Die Spargelernte läuft nach wie vor unter großen Unsicherheiten ab, insgesamt wird weniger geerntet werden. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage durch den Muttertag konnte Ware platziert und Lagerbestände abgebaut werden. Jedoch ist seitdem eine gesunkene Nachfrage zu verzeichnen, wobei besonders der Spargelabsatz sowieso schon durch den Wegfall der Gastronomie besonders in Mitleidenschaft gezogen ist. Mögliche Lockerungen der Beschränkungen im Gastronomiebereich sollten für eine verbesserte Nachfragesituation sorgen. Die Witterungsbedingungen erschwerten vorübergehend zudem die Ernte, was zu geringeren Tageserntemengen führte. Die Abgabepreise von Spargel an den LEH sinken, während das Preisniveau in der Direktvermarktung stabil bleibt.

Die ersten Erdbeeren aus dem Folientunnel und auch aus dem Freiland werden geerntet, die Nachfrage nach Erdbeeren scheint gestiegen zu sein, jedoch ist davon auszugehen, dass die Erntemenge geringer ausfällt als in den vorherigen Jahren.

Fehlende Saisonkräfte, keine Restaurants, Großkantinen, Fast-Food-Ketten usw. und ein unvorhersehbarer Lebensmitteleinzelhandel machen diese Saison zu einem Abenteuer.

Foto: Couleur/pixabay

Bei Salaten und Radies sind die ersten Freilanderten angelaufen. Bei den bunten Salaten, wie auch bei anderen Kulturen, waren die Wachstumsbedingungen bisher alles andere als gut. Neben den Verzögerungen bei den

Auspflanzungen wurden die Kulturen durch Nachfröste, tiefe Temperaturen und mögliche Trockenheit belastet.

Besonders Rucola wurde in seinem Wachstum ausgebremst, trotzdem wird der Marktbedarf derzeit gedeckt. Vor allem in abgepackter Form erfreut sich der auch Rauke genannte Salat weiterhin großer Beliebtheit, bei steigenden Absatzpreisen. Bei Salatherzen erfolgte die Übergangsphase von spanischer auf inländische Produktion stockend, derzeit sinkt der Verbraucherpreis bei einem durchschnittlichen Angebotsaufkommen.

# Es werden keine Pommes mehr gegessen

Leo von Stockhausen

**Deutliche Auswirkungen zeigte die Krise auf dem europäischen Kartoffelmarkt. Aufgrund der Ausgangsbeschränkungen wurden in vielen Haushalten mehr Speisekartoffeln konsumiert. Auch Hamsterkäufe sorgten dafür, dass schon im März 11,2 Prozent mehr Speisekartoffeln verkauft wurden als zur selben Zeit im Vorjahr.**

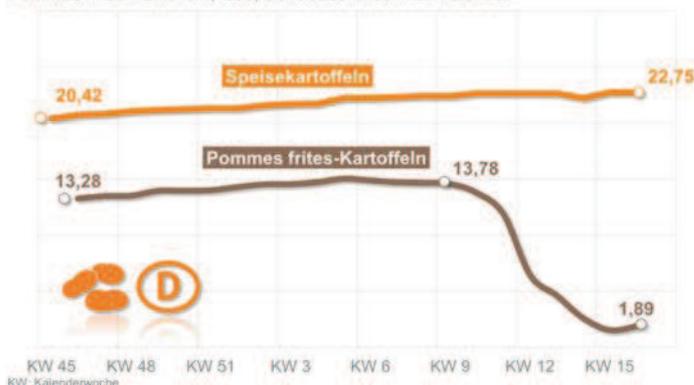
Während sich die Beschränkungen positiv auf den Frischkartoffelkonsum auswirken, haben eben diese Beschränkungen katastrophale Konsequenzen für den Verarbeitungssektor. Namentlich der Markt für Pommeskartoffeln ist europaweit zwischenzeitlich gänzlich zum Erliegen gekommen. Durch den Wegfall der Gastronomie bzw. des Außer-Haus-Verzehrs und von Großveranstaltungen werden von der Industrie bedeutende Mengen von Verarbeitungskartoffeln nicht mehr abgenommen. Die Hochrechnungen variieren stark, man kann jedoch mindestens von einer bundesweiten Menge von 350.000 Tonnen ausgehen. Der Landwirt-

schaft entsteht ersten Hochrechnungen zufolge dadurch ein finanzieller Verlust von rund 50 Millionen Euro.

Charakteristisch für die deutsche Kartoffelwirtschaft sind hoch spezialisierte Erzeugerbetriebe, die auf das jeweilige Marktsegment abgestimmte Sorten anbauen. Die unterschiedlichen Marktsegmente, d.h. Speisekartoffeln, Verarbeitungskartoffeln oder Stärkekartoffeln, sind aufgrund der Beschaffenheit und der Qualitätseigenschaften nicht oder nur im begrenzten Maße miteinander austauschbar. Dazu kommt, dass die kommende Ernte des Pommesrohstoffs schon in der Erde steckt. Somit ist zumindest mittelfristig nicht von einer Marktentspannung auszugehen. Die Kartoffelbranche sondiert derzeit alternative Verwertungswege. Momentan bleibt nur die Verwertung in Biogasanlagen oder als Futtermittel. Aber über diese Wege wird nur ein begrenzter Teil der überschüssigen Ware untergebracht werden können, und das zu nicht kostendeckenden Preisen. Letztlich wird nur eine breite Wiedereröffnung der Gastronomie zu einer Entspannung des Marktes führen.

## Entkoppelte Kartoffelmärkte

Preise für runde Speisekartoffelsorten bzw. 40 mm aufwärtssortierte Pommes frites-Kartoffeln, lose, Bundesdurchschnitt in EUR/dt



© AMI 2020/KA-367 | AMI-informiert.de

Quelle: AMI

## Kartoffeleinkäufe nehmen kräftig zu

Monatliche Einkaufsmengen von Speisekartoffeln privater Haushalte und Veränderungen zum Vorjahresmonat, Deutschland, in 1.000 t



© AMI 2020/KA-110 | AMI-informiert.de

Quelle: AMI nach GfK-Haushaltspanel